

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Simone Tolle BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 04.01.2007

Schulversuch an ausgewählten Hauptschulen

Nachdem Kultusminister Schneider in der Main-Post vom 26. November 2006 angekündigt hat, dass „ab kommendem Herbst in einem dreijährigen Schulversuch ausgewählte Hauptschulen nach einem veränderten Lehrplan und mit veränderter Methodik unterrichten“ frage ich die Staatsregierung:

1. Wie sieht das Konzept dieses dreijährigen Schulversuches aus?
2. Wie sieht der Lehrplan des geplanten dreijährigen Schulversuches aus?
3. An welchen Schulen wird dieser Modellversuch voraussichtlich durchgeführt?
4. Unter welchen Voraussetzungen und nach welchen Kriterien können sich die Schulen bewerben?

Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**

vom 08.02.2007

Zu 1.:

Ein Kernpunkt der derzeitigen Hauptschul-Initiative ist die Profilbildung der Hauptschulen. Ziel ist, dass die Schüler

frühzeitig Informationen und Erfahrungen zur Berufsorientierung sammeln. Dabei kann der Schüler nach seinen Interessen und Neigungen einen Profilbereich wählen. Die Profilbereiche bilden die drei wesentlichen Berufsfelder ab:

- Technik und Handwerk
- Wirtschaft, Handel und Dienstleistung
- Gesundheit, Soziales und Hauswirtschaft

Die Wahl des jeweiligen Profilbereichs für die Jahrgangsstufen 8 und 9 wird in Jahrgangsstufe 7 intensiv im Lernfeld Arbeit/Wirtschaft/Technik durch Betriebserkundungen, handlungsorientierten Unterricht, Einbeziehung von externen Fachkräften aus der Wirtschaft etc. vorbereitet.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 sind die drei Profilbereiche insbesondere gekennzeichnet durch stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis, Ausweitung der Betriebspraktika über das bisher übliche Maß hinaus, Einbeziehung externer Fachkräfte aus der Wirtschaft, Intensivierung der Kooperation mit den umliegenden Betrieben, engere Kooperation mit der Berufsschule und umfassende Unterstützung bei der Berufswahlorientierung.

Im Schuljahr 2007/08 werden ca. 10 Pilotschulen (die Festlegung der einzelnen Schulen erfolgt demnächst) die Profilbildung nach dem oben beschriebenen Modell umsetzen. Die Durchführung eines Schulversuchs gemäß Art 81 ff. BayEUG ist nicht vorgesehen.

Zu 2.:

Bei den einzelnen „Bausteinen“ der Profile handelt es sich nicht um neue Unterrichtsfächer mit entsprechend neuen Inhalten, sondern um eine zielgerichtete Fokussierung der Schüler auf den Erwerb von Wissen, Können und Fertigkeiten im jeweiligen Profilbereich. Die Inhalte beziehen sich auf bereits vorhandene Unterrichtsfächer. Es ist daher zunächst nicht notwendig, neue Lehrpläne zu konzipieren.

Zu 3. und 4.:

Die Schulen, die die Profilbildung bereits im Schuljahr 2007/08 umsetzen, werden demnächst vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus festgelegt. Ziel der Profilbildung ist es, die Berufsorientierung und den Prozess der Berufsfindung zu optimieren. Inwieweit dies gelingt, hängt jedoch auch von den strukturellen Möglichkeiten der jeweiligen Region ab. Es wird bei der Auswahl der Schulen darauf geachtet, dass diesbezüglich auf der Grundlage unterschiedlicher Rahmenbedingungen Erfahrungen gesammelt werden können: strukturstarke-strukturschwache Räume; unterschiedliche Voraussetzungen für Kooperationsmöglichkeiten mit externen Partnern etc.